

## Vierter Missbrauchsverdachtsfall in Wiener Kindergarten

Staatsanwaltschaft bestätigt Eingang einer weiteren Anzeige – Im schon im März 2021 gemeldeten Fall liegt ein erstes Gutachten vor

David Krutzler

**R**und um den Missbrauchsverdacht gegen einen Pädagogen in einem Wiener Kindergarten gibt es einen vierten Fall. Eine Sprecherin der Staatsanwaltschaft Wien bestätigte dem STANDARD am Donnerstag den Eingang einer weiteren Anzeige. In drei Fällen prüft die Behörde bereits den Vorwurf des (teils schweren) sexuellen Missbrauchs von Unmündigen.

Die erste Anzeige wurde vor rund einem Jahr eingereicht. Der Verdacht von Eltern eines Mädchens:

Ein Pädagoge könnte das Kindergartenkind beim Wickeln übergriffig berührt haben. Die Kindergartenleitung meldete den Verdachtsfall, die Kinder- und Jugendhilfe (MA 11) schaltete die Staatsanwaltschaft ein. Der Pädagoge wurde vom Dienst mit den Kindern abgezogen. Weitere Eltern wurden vor 13 Monaten durch die Magistratsabteilung 10 (Kindergärten) aber nicht informiert.

Diese erfuhren erst vergangene Woche über einen Info-Abend eines Vereins von der Causa. Diesen Verein, der auf das Thema sexuelle Gewalt spezialisiert ist, hatte die MA 11

im Gespräch mit den betroffenen Eltern im Vorjahr beigezogen. Nach Bekanntwerden der Vorwürfe vom März 2021 folgten weitere Anzeigen von drei Eltern. Es gilt die Unschuldsvermutung.

### Erstes Gutachten liegt vor

Im ersten Fall wurde von der Staatsanwaltschaft bereits vor rund einem Jahr ein Gutachten beauftragt. Vor zwei Tagen lag dieses noch nicht vor, „mittlerweile ist es eingelangt“, sagte Nina Bussek, Sprecherin der Staatsanwaltschaft, dem STANDARD. Zum Inhalt gab es kei-

ne Informationen. In den weiteren drei Fällen wurde ebenfalls ein Sachverständiger mit einem Gutachten beauftragt.

Die Vorwürfe untersucht neben der Staatsanwaltschaft auch eine Kommission im Auftrag der Stadt Wien. Dieser gehören Kinder- und Jugendanwalt Ercan Nik Nafs sowie je ein Vertreter des Kinderschutzzentrums Möwe und der Kinder- und Jugendhilfe an. Am Mittwoch fand die erste Sitzung statt, bis Anfang Juli soll es einen Bericht geben. Eines der Ziele ist, den Ablaufprozess vom ersten Verdachtsfall weg

zu prüfen. Ein weiteres Ziel ist, aufzuzeigen, „wo Behörden etwas besser machen können“, wie es Nik Nafs formalisierte.

Anwalt Johannes Bügler – er vertritt fünf Eltern, die Kinder im betroffenen Kindergarten haben – äußerte Zweifel an der Unabhängigkeit des Gremiums. Er forderte, dass Eltern vertreten sein sollten, etwa durch eine Vertrauensperson. Am Donnerstag war ein Elternabend geplant: Laut dem Büro von Stadtrat Christoph Wiederkehr (Neos) waren alle rund 100 Eltern des Standorts eingeladen. **Kommentar Seite 28**